

Verschiedene Anträge

Initiator*innen: Landesvorstand GRÜNE JUGEND NRW (dort beschlossen am: 28.10.2025)

Titel: FLINTA*- Strategie der GRÜNEN JUGEND NRW

Antragstext

1 FLINTA*-Strategie der GRÜNEN JUGEND NRW

2 Für eine intersektionale, materialistische und feministische Politik

3 Antragstext

4 Wir als Verband

5 Wir, die GRÜNE JUGEND NRW, kämpfen für eine befreite, solidarische und
6 ökologische Gesellschaft – für eine Welt, in der niemand aufgrund von
7 Geschlecht, Herkunft, Identität, Behinderung, sozialem Status oder sexueller
8 Orientierung diskriminiert wird.

9 Patriarchat, Kapitalismus, Rassismus, Ableismus und Queerfeindlichkeit wirken
10 gemeinsam und prägen unser aller Leben. Deshalb ist für uns klar:

11 Feminismus ist Klassenpolitik – und er gehört ins Zentrum unserer politischen
12 Praxis.

13 Mit dieser FLINTA*-Strategie wollen wir feministische Kämpfe strukturell und
14 dauerhaft in unserem Verband verankern.

Wir wissen: Gleichberechtigung entsteht nicht durch gute Absichten, sondern durch organisierte feministische Macht, solidarische Strukturen und kollektives Handeln. Unser Feminismus ist intersektional, weil Unterdrückung nie eindimensional wirkt.

Er ist materialistisch, weil Befreiung ohne ökonomische Gerechtigkeit nicht möglich ist.

Und er ist kämpferisch, weil patriarchale Strukturen nicht angepasst, sondern überwunden werden müssen – auch in unseren eigenen Strukturen.

Diese Strategie ist ein Werkzeug, um FLINTA*-Personen in der GRÜNEN JUGEND NRW zu stärken, feministische Politik sichtbar zu machen und unsere Strukturen zu verändern. Feministische Politik verstehen wir als Gemeinsame Aufgabe – in Bildung, Kampagnen, Organisation und Bündnisarbeit.

Wir kämpfen feministisch, antikapitalistisch und solidarisch – für eine Gesellschaft, in der niemand unterdrückt wird.

Beschlussteil

Die GRÜNE JUGEND NRW beschließt die folgende FLINTA*-Strategie als verbindliche Grundlage für feministische Verbandsarbeit.

1. Interne Struktur & Empowerment

Die GRÜNE JUGEND NRW bekennt sich zur strukturellen Stärkung von FLINTA*-Personen auf allen Ebenen des Verbandes. Folgende Maßnahmen werden umgesetzt:

- Entwicklung eines FLINTA*-Förderprogramms mit Mentoring, Qualifizierungen und gezielter Ansprache von FLINTA*-Personen.
- Einrichtung regelmäßiger FLINTA*- und TINA*-Vernetzungsrunden sowie Safe Spaces zur Vernetzung, Bildung und Selbstermächtigung.
- Durchführung verpflichtender Sensibilisierungsworkshops zu patriarchaler Macht, intersektionalem Feminismus und kritischer Männlichkeit für alle Mitglieder – insbesondere für cis-männliche Personen.
- Einrichtung eines Geschlechterstrategieteam, das Fragen zur Umsetzung

feministischer Politik, zur internen Sensibilisierung und zu strukturellen Veränderungen bündelt und begleitet.

TINA*-Förderung:

Wir erkennen an, dass TINA*-Personen im Verband oft andere und spezifische Erfahrungen machen. Sie sind in besonderem Maße mit gesellschaftlicher und innerverbandlicher Marginalisierung konfrontiert. Daher wird ein eigenständiges TINA*-Förderkonzept entwickelt, das Empowerment, Schutzräume und gezielte Beteiligung stärkt.

Wir wissen, dass insbesondere FLINTA*- und TINA*-Personen mit Behinderung von mehrfacher Diskriminierung betroffen sind. Wir schaffen dafür Sichtbarkeit und arbeiten im kommenden Verbandsjahr eng mit dem AK Inklusion zusammen, um gemeinsam Ansätze zu entwickeln, wie strukturelle Hürden im Verband abgebaut werden können.

Dabei achten wir darauf, dass alle Formate möglichst kostenfrei angeboten werden.

Die Veranstaltungen finden nach Möglichkeit überwiegend online und in Zusammenarbeit mit dem Bildungsteam und dem Geschlechter-Strategieteam statt. Querfinanzierungen mit anderen Landesverbänden oder kommunalen RPJ-Stellen sind ausdrücklich erwünscht.

2. Bildung, Sichtbarkeit & Öffentlichkeitsarbeit

- Regelmäßige Workshops, Bildungswochen und Seminare zu Feminismus, Care-Arbeit, Queerness, Antirassismus und ökonomischer Gerechtigkeit und vielen weiteren Themen.
- Einführung und dauerhafte Etablierung eines jährlichen FLINTA*-Fördertages als landesweites Empowerment- und Bildungsformat.
- Entwicklung einer feministischen Öffentlichkeitskampagne mit Fokus auf feminisierte Armut, Sorgearbeit, trans*feindliche Gewalt, Femizide und intersektionale Gerechtigkeit.
- Aktive Förderung der Sichtbarkeit von FLINTA*-Personen in allen Kommunikationskanälen, auf Veranstaltungen und in der Medienarbeit.

3. Politische Arbeit & Bündnisse

- **Integration feministischer Perspektiven in alle Kommunal- und Landesprogramme der GRÜNEN JUGEND NRW.**
- **Entwicklung und Einbringung konkreter feministischer Forderungen, u. a.:**
 - **Gerechte Bezahlung und gesellschaftliche Anerkennung von Care- und Sorgearbeit**
 - **Ausbau von Schutz- und Beratungsstrukturen für Betroffene patriarchaler oder sexualisierter Gewalt**
 - **Feministische Innen-, Klima- und Sozialpolitik mit intersektionaler Perspektive**
- **Aufbau und Pflege intersektionaler Bündnisse mit queeren, migrantischen, antirassistischen, behinderten- und klassenpolitischen Organisationen.**
- **Unterstützung und Beteiligung an feministischen Mobilisierungen, z. B. am 8. März, Trans* Day of Visibility, Inter* Awareness Day, #KeineMehr oder #CareRevolution.**

4. Intersektionale Perspektiven

Die GRÜNE JUGEND NRW verpflichtet sich, feministische Politik immer intersektional zu denken und umzusetzen.

Das bedeutet insbesondere:

- **Geschlecht & Klasse: Kampf gegen Armut, prekäre Arbeit und ungleiche Löhne.**
- **Geschlecht & Rassismus: Sichtbarkeit, Teilhabe und Schutz migrantischer und geflüchteter FLINTA*.**

- **Geschlecht & Behinderung: Barrierefreie Strukturen und inklusive Räume im Verband.**
- **Geschlecht & Queerness: Schutz und Selbstbestimmung für trans*, inter und nicht-binäre Personen.**
- **Geschlecht & Klima: Feministische Perspektiven auf Care, Umweltgerechtigkeit und sozial-ökologische Transformation.**

Begründung

Feminismus ist kein Zusatzthema, sondern eine Grundhaltung und politische Notwendigkeit.

Patriarchale Machtverhältnisse prägen nicht nur die Gesellschaft, sondern auch Organisationen und politische Räume, so auch uns als GRÜNE JUGEND NRW. FLINTA*-Personen sind überdurchschnittlich von Armut, Prekarisierung, Gewalt und Unsichtbarkeit betroffen – diese Realität dürfen wir als Verband nicht reproduzieren.

Ein materialistischer Feminismus zeigt, dass patriarchale Ungleichheit immer mit ökonomischer Ausbeutung verbunden ist.

Ein intersektionaler Feminismus erkennt, dass Unterdrückung unterschiedliche Dimensionen hat – und dass Befreiung nur möglich ist, wenn alle Kämpfe miteinander verbunden werden.

Diese FLINTA*-Strategie ist ein Schritt hin zu einer GRÜNEN JUGEND NRW, die feministische Politik nicht nur fordert, sondern lebt – in Strukturen, Bildung, Kampagnen und Bündnissen. Sie schafft Räume für FLINTA*-Personen, fördert feministische Perspektiven und sorgt dafür, dass Gleichberechtigung kein leeres Versprechen bleibt, sondern konkrete politische Praxis wird.

Befreiung ist nur gemeinsam zu haben. Feministische Kämpfe sind Kämpfe für uns alle.